

---

## Doppeltes Selbstkonzept

---

- Personen mit narzisstischer Persönlichkeitsstörung (NAR) weisen ein doppeltes Selbstkonzept (SK) auf.
- Ein negatives SK, das aus der Biographie stammt und Annahmen enthält wie:
  - Ich bin ein Versager.
  - Ich bin unfähig.
  - Ich kann nichts.
  - Ich bin nicht liebenswert.
- Dieses SK ist dabei mehr oder weniger negativ.

---

## Doppeltes Selbstkonzept

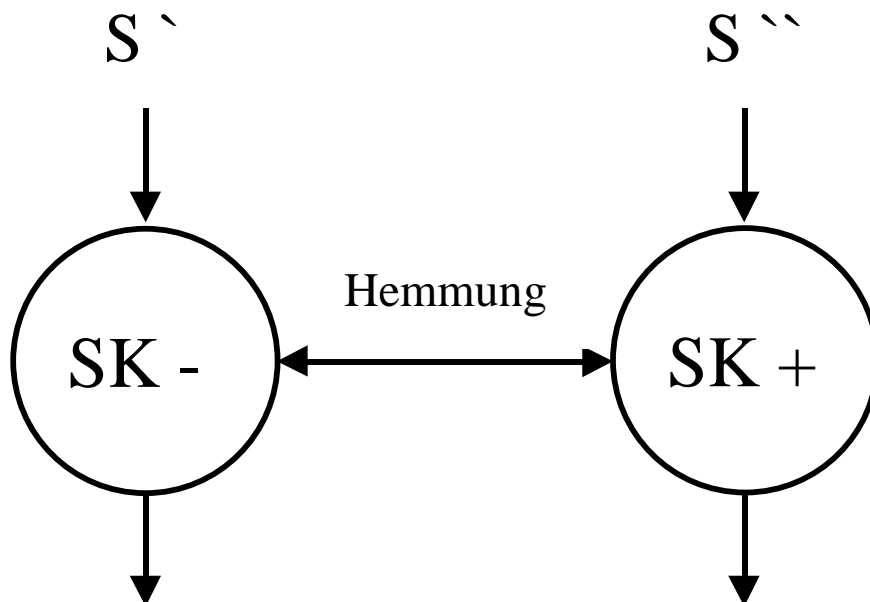
---

- Daneben weisen die NAR ein positives SK auf, das vor allem durch das kompensatorische Leistungsverhalten zustande gekommen ist.
- Dieses Konzept kann positiv bis stark übertrieben positiv sein.

---

## Doppeltes Selbstkonzept

---



negativer „state of  
mind“:

- negative Stimmung
- Vermeidungs-  
tendenzen
- Aktivierung  
negativer  
Gedächtnisbestände
- Klienten reagieren  
aversiv auf  
Aktivierung: Kritik-  
Empfindlichkeit

positiver „state of  
mind“:

- positive Stimmung
- Annäherungs-  
tendenzen
- Aktivierung positiver  
Gedächtnisbestände
- Klienten reagieren  
positiv auf  
Aktivierung

---

## Doppeltes Selbstkonzept

---

- Das negative SK streut immer wieder Zweifel: „Bin ich wirklich ok?“, „Ist es wirklich genug?“, „Bin ich wirklich leistungsfähig?“ usw.
- „Mogelpackungs-Syndrom“

- Personen mit NAR weisen darüber hinaus charakteristische Beziehungsschemata auf.
  - In Beziehungen wird man abgewertet, kritisiert.
  - Man kann sich nur auf sich selbst verlassen.
  - Man darf keine Schwäche zeigen.
  - Anderen kann man nur nach gründlicher Prüfung vertrauen.
  - Es ist wichtig, eigene Autonomie nicht aufzugeben.
  - Vermeide Kritik und Abwertung!
  - Vermeide es, kontrolliert zu werden!
  - Vermeide es, abhängig zu sein!

---

## Beziehungsschemata

---

- Diese Schemata haben charakteristische Handlungskonsequenzen, z.B.:
  - Kleiner Freundeskreis gut getesteter Personen
  - Vorsicht mit der Preisgabe „vertraulicher“ Informationen
  - Starkes Autonomie-Streben
  - Vorbehalte in Beziehungen

---

## Interaktionelle Ziele

---

- Die NAR verfolgen insbesondere Ziele wie:
  - Leistung
  - Anerkennung für Leistung
  - Karriere, Erfolg
  - Symbolische Selbstergänzung
  - Vermeidung von Scheitern
  - Vermeidung von Abwertung und Kritik
  - Vermeidung von Kontrolle und Abhängigkeit

---

## Strategien: Images

---

- Ich bin toll!
- Ich habe außergewöhnliche Fähigkeiten!
- Ich bin leistungsfähig!
- Ich bin etwas Besonderes!
- Ich bin besser als andere!
- Ich habe alles unter Kontrolle / im Griff!
- Ich habe keine Probleme!
- Meine Probleme liegen an anderen!



---

## Strategien: Appelle

---

- Gib mir Anerkennung!
- Finde mich toll!
- Bewundere mich!
- Bestätige mich!
- Nimm meine Ressourcen, Fähigkeiten, Erfolge usw.  
wahr und erkenne sie an!
- Solidarisiere Dich mit mir!
- Kritisiere mich nicht!
- Werte mich nicht ab!
- Definiere mich niemals defizitär!

---

## VIP-Status

---

- Personen mit NAR gehen davon aus, dass sie etwas Besonderes geleistet haben und zwar gegen große Widerstände.
- Deshalb gehen Sie davon aus, dass ihnen etwas Besonderes zusteht:
  - besonders respektvolle Behandlung
  - VIP-Status
  - Sonderrechte: Vom „Alltäglichen“ befreit werden u.a.

---

## Regel-Setzer

---

- Die konsequente Fortsetzung des VIP-Status ist das „Regel-Setzen“.
- Klienten setzen Regeln im Hinblick darauf, wie sie von anderen behandelt werden wollen.
- Sie glauben, Anspruch darauf zu haben, solche Regeln aufzustellen und darauf, sie durchzusetzen.
- Sie glauben, andere strafen zu dürfen, wenn sie sich nicht an diese Regeln halten.

---

# Manipulation

---

- Personen mit NAR sind meist hochgradig manipulativ.
- Sie setzen andere zur Erreichung ihrer Ziele ein.
- Spiele sind z.B.:
  - Mords-Molly
  - „Blöd-Spiel“
  - „Immer ich“
  - Regel-Setzen
  - Opfer der Umstände

- Solange Personen mit NAR erfolgreich sind und konsequent ihre Ziele verfolgen, ist dies ein protektiver Faktor gegen Sucht.
- NAR
  - tun möglichst nichts, was die Erreichung von Zielen beeinträchtigt;
  - geben nicht gerne Kontrolle ab (auch nicht an ein Suchtmittel);
  - geben auch (in zentralen Aspekten) nicht gerne Verantwortung ab.

- Erfolgreiche NAR kommen meist über Stimulation des Belohnungssystems zur Sucht:
  - Trinken mit Kollegen
  - Feiern
  - Auf erfolgreiche Abschlüsse anstoßen.
  - siehe „Dallas“

- Erfolgreiche NAR setzen jedoch auch Alkohol ein
  - um Anspannung zu reduzieren;
  - um aus dem Zustand des „Überdreht seins“ rauszukommen;
  - um nach getaner Arbeit abzuschalten;
  - um ganz allgemein Stress zu reduzieren.

- Ganz allmählich können sich durch diese Anlässe die Trinkmengen erhöhen.
- Fatal wirkt hier ein Faktor der NAR: Die Illusion von Kontrolle.
- NAR halten anderen und sich selbst gegenüber konsequent das Image aufrecht,
  - keine Probleme zu haben;
  - „alles im Griff zu haben“;
  - „alles unter Kontrolle zu haben“.



- Dadurch erkennen die NAR erst sehr spät, dass sie bereits ein Alkoholproblem haben.
- D.h., die Verleugnung ist bei NAR noch massiver als allgemein schon bei Alkoholabhängigen.
- Eine Konsequenz davon ist, dass NAR erst sehr spät in Therapie kommen, erst dann, wenn das Problem bereits sehr ausgeprägt ist.

- Ein wesentlicher Grund von NAR, mit dem Trinken von Alkohol zu beginnen, liegt im Scheitern:
  - Die Person bemerkt, dass sie nicht mehr so erfolgreich und leistungsfähig ist.
  - Andere werden bevorzugt oder machen schneller Karriere.
  - Es gibt negative Rückmeldungen oder Kritik.
  - Ziele werden nicht mehr erreicht u.ä.

- Die NAR, die mit Leistung ihr negatives SK kompensiert haben, besitzen sehr wenige psychische Strategien, um nun mit Misserfolgen angemessen umgehen zu können.
- Sie können negative Emotionen kaum selbst angemessen regulieren.
- Versagen dann ihre üblichen Strategien, „mehr desselben“ zu machen, sitzen sie in massiven emotionalen Schwierigkeiten.

- In dieser Situation liegt Alkohol als Lösung besonders nahe.
- Alkohol reguliert die negativen Emotionen und „schaltet das negative SK ab“.
- Dazu kommt wieder die Selbsttäuschung im Hinblick auf eigene Probleme und Kontrolle.
- Die Personen rutschen in die Alkoholabhängigkeit ab.

- Faktoren, die eine Suchtentwicklung der NAR begünstigen, sind:
  - Stark negatives SK, das ständig Selbstzweifel produziert.
  - Eine starke Neigung zum sozialen Vergleich und zur Konkurrenz.
  - Eine starke Neigung, zentrale Motive wie Bindung, Anerkennung als Person u.ä. zu ignorieren.
  - Ständiges Gefühl von Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben.
  - Stark extrinsische Leistungsmotivation mit starker Norm-Orientierung.

- Besonders suchtgefährdet sind allerdings sog. erfolglose Narzissten.  
Personen, die ebenfalls ein ausgeprägtes negatives Selbstkonzept aufweisen, die aber nicht durch reale Leistungen kompensieren, sondern durch Phantasien, Ankündigungen großer Taten u.a.
- Diese erfolglosen NAR scheitern regelmäßig und ihre Fassade lässt sich oft nicht lange aufrechterhalten.

- Die „Flucht“ in den Alkohol ist oft der einzige Ausweg.
- Diese Klienten sind dann in aller Regel extrem schwierig zu behandeln.